



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. September.

## Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle a. S., welche die gründliche Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Chemikern bezweckt, beginnt mit dem 12. October d. J. in dem neuen städtischen Gymnasialgebäude in Halle einen neuen Lehrkursus. Gegenstände des Unterrichts sind:

A. in der Unterklasse: Praktisches Rechnen, Arithmetik, Planimetrie, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen.

B. in der Oberklasse: Practisches Rechnen, Arithmetik, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie, Physik, Chemie, Mineralogie, Mechanik und Maschinenlehre, Bau-Constructionslehre, Linearzeichnen, Freihandzeichnen und Modelliren.

Am Schlusse jeden Schuljahres in der zweiten Hälfte des Monats August, findet eine Abiturienten-Prüfung statt. Das dabei erlangte Zeugniß der Reife begründet nach den einstweilen noch gültigen Bestimmungen das Recht zur Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Academie zu Berlin, insofern den übrigen Anforderungen Genüge geleistet wird.

Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Director der Schule Herrn Dr. Kuhlmann, Weidenplan Nr. 14 II., in den Tagen vom 8. October c. an.

Die Aufnahme-Prüfung findet am 11. October c. im städtischen Gymnasialgebäude statt.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich, ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein und Uebung im practischen Rechnen und Zeichnen besitzen.

Bei der Anmeldung ist eine Erlaubnißscheinung der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken, ein Zeugniß der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule und ein Sittenzeugniß der Ortsbehörde, vorzulegen; auch sind die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte practische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser practischen Thätigkeit beizubringen. Merseburg, den 21. August 1875.

### Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Um die höheren Orts angeordnete Einziehung der auf die Zwölftheilung des Groschens beruhenden Dreipfennigstücke deutschen Gepräges wirksamer, als bisher, zu fördern, sind die hiesige Regierungs-Hauptkasse, sowie die derselben unterstellten Specialcassen angewiesen, Dreipfennigstücke in Beträgen von mindestens 1 Mark gegen Reichskupfermünzen umzutauschen, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Merseburg, den 4. September 1875.

### Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 15. September 1875.

Der Königliche Landrath.

### Weidlich.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1876 ein zeitlich schon betriebenes Hausgewerbe fortführen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefodert, sich bis zum 10. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Ortsrichter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 10. October c. hier persönlich melden, werden in die an die Königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei ausdrücklicher Ahndung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung **sofort** zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausfirer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbetrißt, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr bis zum 8. October d. J., jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrat in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen hierdurch angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen, oder in deren Ermangelung einen Vacatschein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum 11. October d. J. nach dem Formular zur Hausfirerliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 16. September 1875.

Der Königliche Landrath.

### Weidlich.

### Verkauf von Maculatur.

Die überschüssigen Stücke der Amtsblätter und öffentlichen Anzeiger, zum größten Theil aus ganzen Bogen bestehend, circa 6 Centner, sollen als Maculatur in Partien zu  $\frac{1}{4}$  Centner

Montag den 20. September c., Nachmittags 4 Uhr, im Regierungs-Amtsblatt-Bureau hieselbst an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 14. September 1875.

Königliche Regierungs-Amtsblatt-Redaction.

Se ger.

### Hausverkauf.

Umstände veranlassen mich, das mir zugehörige, in hiesiger Burgstraße sub Nr. 14. belegene, vollständig neu restaurirte Wohnhaus aus freier Hand und unter günstigen Bedingungen wieder zu verkaufen.

Merseburg.

August Dürbeck.

Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen sind zu vermieten und 1. October zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

## Aufruf.

Durch den entsehligen Brand, der gestern unsere Stadt betroffen, sind 97 Gebäude, ausschließlich der Stallungen, Scheunen etc., in Asche gelegt. 220 Familien mit 879 Angehörigen sind dadurch binnen weniger Stunden obdachlos geworden, der sämmtlichen Habe beraubt und müssen dem bevorstehenden Winter um so mehr mit Schrecken entgegensehen, als auch die soeben erst eingeseuerte Ernte ein Raub der Flammen geworden ist.

Schnelle Hülfe ist unbedingt erforderlich und müssen wir zur Erlangung solcher uns an die Mildthätigkeit aller Menschenfreunde wenden.

Darum gebt, gebt bald und so viel in Euren Kräften steht. Jede Gabe ist willkommen.

Paderborn, den 13. September 1875.

Kreis-Vand Rath Jentsch. Bürgermeister Frankenberg. Domkapitular Pastor Klein. Districts-Armen-Vorsteher A. Engels,

Wues, Fonderbeck.

Frhr. v. Saxthausen. A. Heising. Heinrich Hesse. S. Meyer. Ferdinand Schönigsh. Sprückmann jun.

Mit Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf erklären wir uns zur Annahme von Beiträgen, welche in unserm Stadtsecretariate angenommen werden, bereit.

Merseburg, den 17. September 1875.

Der Magistrat.

Mit Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung der königlichen Regierung hier vom 14. August c. (Amtsbl. S. 210.) bringen wir zur Nachachtung in Erinnerung, daß vom 1. October d. J. folgende Bestimmungen hier zur Anwendung kommen:

- 1) Wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthalt hier aufgeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communalsteuerzettel sich persönlich oder schriftlich im hiesigen Polizei-Bureau abzumelden und anzugeben, wohin er zu ziehen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmelde-Bescheinigung ertheilt.
- 2) Wer an hiesigem Orte seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge, unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte ertheilten Abmelde-Bescheinigung im Polizei-Bureau persönlich oder schriftlich zu melden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militair-Verhältnisse Auskunft zu geben. Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ertheilt.
- 3) Wer seine Wohnung innerhalb hiesiger Stadt wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage im hiesigen Polizei-Bureau persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die geschehene Anzeige wird eine Bescheinigung ertheilt.
- 4) Zu den unter 1., 2. und 3. vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen, als: Miether, Diensthoten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Accordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines acht-tägigen Zeitraumes nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.
- 5) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder verhältnismäßiger Haft.

Merseburg, den 14. September 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Sitzung der Stadtverordneten  
am Montag den 20. September c., Abends 7 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Dechargirung der Rechnung über den Wahl-Steuer- und Bergerschen Stipendiaten-Fonds; 2) Bericht der gemischten Commission über die Beschwerde des Feld-Comités, betreffend den Zuschlag zur Grundsteuer; 3) Uebertragung der Aufsicht über die Uhr auf dem Thurme der St. Maximi-Kirche an Uhrmacher Künzel; 4) weitere Verpachtung der städtischen Brau- und Malz-Häuser; 5) Personalien.

Merseburg, den 16. September 1875.

Grube, Vorsitzender.

Für die Neuverpachtung auf 6 Jahre der Weidennutzung auf der Rössener Insel vom 31. October d. J. ab, der desgl. unterhalb der Dürrenberger Eisenbahnbrücke vom 1. Januar 1876 ab, sowie die Gräferei-Nutzung am Wölkauer Damme vom 1. Januar 1876 ab

habe ich Termin

am 18. October, Nachmittags 4 Uhr,  
im Gasthof zu Creppau

angesezt.

Der Bauinspector Danner.

Für die Verpachtung des verlassenen Flußarmes an der Kranichinsel bei Schkopau vom 15. October d. J. ab auf 6 Jahre habe ich Termin auf

Sonnabend den 25. September, 4 Uhr,  
im Gasthof zu Schkopau

angesezt.

Der Bauinspector Danner.

Bekanntmachung.

Auf den 2. October c., Vormittags 10 Uhr, soll in der Expedition des Bürgermeisters Grimm allhier die königl. Bade-Restaurations, als:

- a) das sogenannte Küchengebäude nebst Zubehör,
  - b) die neben diesem liegende Conditorei,
  - c) das nebenanliegende Büffet,
  - d) das Büffet im Schauspielhause,
  - e) das Salongebäude,
  - f) die beiden Pavillons,
  - g) der Eis Keller auf dem Schlosse und
  - h) sämmtliches Inventar nach Verzeichniß,
- auf die Zeit von 6 Jahren resp. Badefaison und zwar vom 1. Juni 1876 an und endigend mit dem letzten April 1882, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
- Lauchstädt, den 13. September 1875.

Die Badedirection.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Commission sollen durch den Unterzeichneten

Freitag den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, die zur Fabrikant Hertel'schen Concur's-Masse von hier gehörigen Mobilien, bestehend in allerlei Meubels-, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthen, worunter sich namentlich 2 vollständige gut erhaltene Wagen, 1 dergleichen Pflug, 1 Dreick- und Reinigungsmaschine, 2 neue Eggen befinden, ferner mehrere Fabrikutenfäden, sowie 1 Partie Holz, Eisen, Messing und Kupfer in dem Hertel'schen Hausgrundstück hier — Leipziger Straße — gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Schleuditz, den 14. September 1875.

Eisfeldt, Kreisgerichtsactuar.

## Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 22. September 1875, von Vorm. 9 Uhr ab, sollen circa 40 Stück ausranqirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichs- oder preussischem Gelde verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Nach dem Gutachten des kgl. Kreisthierarztes ist im Gutsbezirk Wehlitz bei Schleuditz die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Mit Zustimmung des Amtsausschusses wird deshalb bis auf Weiteres auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 und §. 62. der Kreisordnung vom 13. December 1872, sowie des Gesetzes vom 25. Juni c. festgesetzt, daß

- 1) der Gutsbezirk Wehlitz für Eingang und Ausgang von Rindvieh völlig geschlossen sei,
- 2) das Rindvieh der Gemeinde Wehlitz nicht über die Grenzen der Feldmark hinaus darf,
- 3) Rindvieh von außerhalb die Feldmark Wehlitz — die betreffende Chausseestrecke der Halle-Leipziger Chaussee inbegriffen — nicht betreten darf,
- 4) das Zuwiderhandeln wider diese Vorschriften mit 15 Mark pro Haupt Rindvieh bestraft werden wird,
- 5) kein Hund im Guts- und Gemeindebezirk Wehlitz bei Strafe von 3 Mark oder 1 Tag Haft frei umherlaufen darf.

Wehlitz, den 13. September 1875.

Der Amtsvorsteher Herrfurth.

Mit Rücksicht auf obige Anzeige wird den Rindviehbesitzern, welche den am 27. September c. in Schleuditz stattfindenden Viehmarkt mit Vieh besuchen wollen, bekannt gegeben, daß der Zutrieb von Rindvieh durch die Feldmark Wehlitz mit 15 Mark Strafe pro Haupt beziehungsweise mit Pfändung unterlagert ist.

Wehlitz b/Schleuditz, den 15. September 1875.

Der Amtsvorsteher Herrfurth.

Feldverpachtung in Meuschau. Die dem Herrn Advocat Bachs zugehör., in Meuschauer Flur gelegenen Feldpläne und zwar:

- a) 10 Morg. 92 Rth. überm Kirchsteige und
- b) 7 . 157 . über der Brücke,

sollen Mittwoch den 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Rößelschen Gasthofe in Meuschau auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 15. September 1875.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

**Korbweiden-Auction in Merseburg.** Donnerstag den 23. September c., Nachmittags 3 Uhr, soll die 1 und 2 jährige Korbweiden-Nutzung auf folgenden, dem Herrn Ziegeleibesiger Schmidt hier zugehör. Grundstücken, und zwar mit:

- ca. 4 Morgen auf der Mühlwiese,
- 1 1/2 • im Großgarten,
- 1 • auf dem Werder und
- 2 • in Meuschau,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **Sammelplatz: Mühlwiese hier.**

Merseburg, den 16. September 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

## Große Rohr-Auction in Merseburg.

**Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr,** soll im Lokal „**Funkenburg**“ das den Eigenthümern Köhler und Dorias gehörige Maurerrohr (im sogen. **Gotthardtsteich**) meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Jetschke & Co.

### Freiwilliger Hausverkauf.

Ein Haus in Merseburg im guten baulichen Zustande mit großem Hofraum, Stallung zu 4 Pferden und Thoreinfahrt, welches sich zu jedem Geschäft und besonders zum Betriebe der Oekonomie eignet, soll unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft wird ertheilt **Borwerk Nr. 9., parterre.**

Verfensstroh bei **Morgenroth.**

Eine möbelirte freundliche Stube nebst Schlafcabinet ist sofort oder zum 1. October zu vermieten.

Näheres durch Herrn **A. Wiese**, Burgstraße.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort oder 1. Januar bezogen werden **Breitestraße Nr. 13.**

Ein Logis von 3-4 Stuben, Kammern nebst Zubehör ist von jetzt ab resp. 1. Januar zu vermieten **Gotthardtstraße Nr. 33.**

In dem neu erbauten, **herrschaftlich** eingerichteten Hause **Weissenfeller Str. Nr. 7.** sind zwei Etagen zusammen oder getrennt zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.

Eine Wohnung von 3-4 Stuben nebst Zubehör wird von ruhigen Leuten zu Ofern gesucht. Adressen mit Preisangabe und Höhe wird erbeten in der Expedition d. Bl.

Ein Parterre-Logis für 40-50 Thlr. wird sofort zu mieten gesucht. Adressen unter „**Parterre-Logis**“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### Heilmittel, die gleichzeitig dem Wohlgeschmack Rechnung tragen.

Was die Fürstentafel ziert, und dahin gehören die Hoff'schen Malzfabrikate in erster Linie, muß doch wohl angenehm schmecken. Herr Hoff in Berlin NW, Neue Wilhelmstr. 1., ist Hostlerant mehrerer Fürsten. König Georg von Griechenland, Fürst Carl von Rumänien, Prinzessin Friedrich der Niederlande gaben dem Wohlgeschmack des Malztractats und der Malz-Chocolade ihre Anerkennung, während 5000 Aerzte sie als Heilmittel anerkennen.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese in Merseburg.**

**Englisches Patent: Del zu Dreschmaschinen**  
empfehlen **H. Bergmann am Markt.**

**Polster-Artikel, als: Nothaare, Grefor, Berg und Gurten** empfehlen **H. Bergmann am Markt.**

### Frische Thüring. Butter

empfang und empfehlen **Mag Thiele.**

### Sehr schönen Limb. Käse

(ganz durch) empfehlen **Mag Thiele.**

Das **Commissions-Geschäft**  
von

### Jetschke & Co.,

kleine Ritterstraße Nr. 2.

zu Merseburg,

empfehlen sich zur Abhaltung von Auktionen, zum Verkauf von Grundstücken jeder Art, zur Anfertigung von Klagen, Gesuchen, Reclamationen, Klageantwortungen zc., überhaupt zur Anfertigung aller nur vorkommenden schriftlichen Arbeiten und verspricht die billigste Preisstellung.

**Frische Sülze, Spick-Aal, Aal in Gelée, Sardines à l'huile, Russ. Sardinen, frischen Russ. Astrach. Caviar, neue Bratheringe, neue marinirte Heringe, neue geräucherte Heringe, ff. Emdener Vollheringe**

empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

### Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt.

Merseburg, den 5. August 1875.

**Jul. Mehne,**

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt. **D. D.**

### Coupons-Einlösung

der Preussischen

### Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864).

Am **1. October 1875** fällige Coupons unserer

**5% Pfandbriefe**

werden vom **15. September a. c.** ab an unserer

Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1875.

**Die Haupt-Direction.**

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemernten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im September 1875.

**Friedrich Schultze.**

**F. D. Wundram's Hamburger Wagen-Bitter,** bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sar. stets frisch zu haben bei **Gustav Lots.**

**Näh-Maschinen,** die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

**S. Baar, Saalfir. 10.,**

**Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.**

### Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

### Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerck in Köln,

wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Merseburg** bei Conditor **C. F. Sperl,** in **Lützen** bei **Ad. Sack.**

== für Männer, ==



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel die als unvergleichliches Krautmittel von den berühmten Professoren Nees v. Enderb., Oken und Rumbold rühmlich empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Wetras** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarthrit zc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregen mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumen ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack., ausführlich. Gebr. Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medicinalrath Dr. J. Müller 7 Mart. Nur g. Einzähl. d. Betr. pr. Postanw. z. beziehen durch

**Dr. Ludwig Tiedemann,**

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in  
traisund a. d. Offee, Königr. Preuß.

(Hp. 12758.)

**Wissenschaftl. Urtheil.\*)**

Herrn Dr. L. Tiedemann, Stralsund.

Wagitz-Leipzig, den 29. August 1874.

Geehrter Herr!

Saben Sie die Güte, mir für einen Patienten noch ein Ristchen von Ihrem Pen-tsoo-Balsam zu schicken. Die Einreibungen sind vortrefflich, besonders für das Rückgrat. Ich habe die Wirkung jetzt mehrfach selbst erprobt und kann öfter Gebrauch davon machen.

(L. S.)

Ergebnis

Professor **Dr. Karl Birnbaum.**

\*) Wird. fortgef.

**Beachtungswerth.**  
**Große Meß-Auction**  
 von Montag den 20. September bis Freitag den 24. September d. J. sollen daselbst  
 von Vormittags 9 Uhr ab  
**550 Stück**

ebenso

**Winter-, Rock- und Hosenstoffe**  
 in den neuesten Mustern,  
**100 Stück**

**blaue, braune und graue Doublestoffe,**  
**100 Stück**

$\frac{1}{4}$  schwarze feine **italien. Clood** und **Cachemir**,  
 welche mir aus verschiedenen Concurmassen und Vorschußgeschäften zum Verkauf übergeben worden sind,  
 meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

**Für fehlerfreie Waare und richtiges Maaß wird Garantie geleistet.**  
**S. Friedländer, Auctiöns-Commiffar.**

**Unsere Fabrikate**

**la rhein. und böhm. Tafel- und Nuthgläser,**  
 sowie **Wasserstandsgläser**

in reinster und bester Qualität empfehlen zu billigsten Preisen.

**Reellste** Bedienung sichern jederzeit zu

**Frisch & Pagann,**  
 Glasfabrik in Zwickau i Sachsen.

[H. 5392 bz.]

Hiermit erlaube mir zur diesjährigen **Michaelismesse** mein

**Holz- & Fournier-Lager**

bestens zu empfehlen und auf eine ganz besonders reiche Auswahl in **Mahagony-, Pyramiden-, Jaccaranda-, Nussbaum- etc. Fourniren** und **massivem Holz** aufmerksam zu machen.

In Leipzig zur Messe vom 21. September bis 8. October 1875, Peterstraße 30. im Hirsch.

(P. 628.)

**G. A. Hirschhoff** aus Altona.

**Außerordentliche Generalversammlung**  
 des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg e. G.**

Sonntag den 19. September d. J., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lokale des Rischgartens.

Tagesordnung:

- 1) Erwerbung eines Hausgrundstücks.
- 2) Aenderung der Statuten.

Vorstandender des Verwaltungsrathes des Vorschußvereins zu Merseburg e. G.  
**F. Witte,**

**Knauer's**  
**Kräuter - Magenbitter,**  
 aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen, ärztlich geprüft  
 und amtlich beglaubigt vom Hofrath und Kreisphysicus Dr. Henning  
 in Zerbst, ist zu beziehen die Flasche 80 Pf. durch  
**Emil Wolff** in Merseburg,  
**H. Nessler** in Schafstädt.

**Daheim.**

Durch alle Buchhandl. u. Postämtern bezügl.

Die soeben erschienene Nr. 50. enthält:  
 Die falschen Tiroler. Erzählung aus dem bairischen Hochgebirge von Th. Messerer. (Fortsetzung.) - Geschichten aus dem Leben berühmter Maler. III. Ein sonniges Künstlerleben. Von H. L. (Schluß). Mit dem Rubens'schen Bilde: Die Alte mit dem Licht - Waidmannsleben in alter Zeit. Von Moriz Busch. - Der Wid in den Kehltopf. Von Dr. Dyrenfurth. - Des Ende von Chinchoro. - Am Familientische: 2. Ueberschau XXV. - Der Kaiser kommt! Zu dem Bilde aus der Hermannsdenkmalfeier von B. Wolke. - Der Aufstand in der Herzogwina. Mit Karten.

Zu Behellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

**Depositatenverkehr.**

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende

Zinsen vergütet:	Conto A.	Conto B.	Conto C.	Conto D.	Conto E.	Conto F.
bei Zurückzahlung	2 %	3 %	3 1/2 %	4 %	4 1/2 %	5 %
ohne Kündigung						
mit 8 tägiger Kündigung						
" " " 30 " "						
" " " 90 " "						
" " " 180 " "						
" " " 360 " "						

**Zeit.** **J. F. A. Zürn,** **Berlin.**  
 Bank-Geschäft.

**Dresch-Maschinen**  
 für Hand- & Göpelbetrieb

nach neuem Stiften-system in anerkannt unübertreffl. Construction u. Ausführung, wovon schon über 22000 Exempl. abgesetzt haben, liefern unter Garantie mit Probezeit zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfracht.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,**  
 Frankfurt a. M.

Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

**Omnibusfahrt**  
 nach Dürrenberg zum Brunnenfest Sonntag den 19. Abfahrt  
 Mittags 1 Uhr bei **Unger, Saalstraße.**

**Hospital-Garten.**  
 Sonntag den 19. d. **Tanzmusik** bei vollem Orchester, wozu  
 freundlichst einladet **Preuß.**

(Hierzu eine Beilage.)

## Anzeige.

Gern komme ich dem Verlangen mehrerer Freunde entgegen, **einen Vortrag über „die Evangelisation in Italien“** hier zu halten. Derselbe wird, wills Gott, Dienstag den 21. d. M., Abends von 8—9 Uhr, im Saale des Herzog Christian bei Herrn Eckardt stattfinden und lade ich zu demselben Alle, die sich für das Evangelisationswerk in Italien interessieren, freundlichst ein. Der Zutritt steht Jedermann frei.

K. Könneke.

## Missionstest in Uichteritz.

Sonntag den 19. September Nachmittags 3 Uhr soll, so Gott will, ein Missionstest in Uichteritz bei Weissenfels mit Gottesdienst in der Kirche und einer Nachfeier im Freien (Garten des Gastwirths Heinze) gehalten werden. Predigt: Herr Dr. Barneck, früher Inspector am Missionshause zu Varmen.

## Zum Brunnenfest in Dürrenberg

Sonntag den 19. und Montag den 20. September ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Für gut besetztes Orchester, sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Porbitz, den 14. September 1875.

Gasthof zum Kronprinz.  
L. Linke.

Heute Sonnabend den 18. d. M. Schlachtfest.

J. Hunger.

## Schlachtfest

Sonnabend den 18. d. M., Morgens 8 Uhr Wellfleisch &c., Abends Brat- und frische Wurst in der Restauration von

Gustav Wassermann.

## Krebs's Restauration.

Sonnabend den 18. d. M. Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, hierzu ladet freundlichst ein

F. Krebs.

## Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß meine Curse für Tanz- und Anstandsunterricht Mitte October beginnen und in dem Saale des Casinos, welchem mir die wohlbl. Casinogellschaft gütigst überlassen, stattfinden werden.

Gestl. Anmeldungen bitte bei Frau Moës, Breitestraße Nr. 22., bewirken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Hoffmann.

## An meine geehrten Mitbürger.

Täglich kommt mir zu Ohren, daß vor Kurzem in meinem Lokale eine Schlägerei stattgefunden haben soll; da dieses nur auf einem großen Irrthum oder Verläumdung meiner Neider beruht, denn mir und meinen Nachbarn ist seit Gründung meines Geschäfts bis heute ein solcher Fall nicht bewußt, so bitte ich hierdurch meine geehrten Freunde und Gönner, mir die Verläumder so namhaft zu machen, daß ich selbige gerichtlich belangen kann.

Merseburg, den 16. September 1875.

Achtungsvoll

Otto Lenz.

Gesucht wird zum 1. October ein zuverlässiger ordentlicher Diener (könnte auch verheirathet sein) von bescheidenem Wesen, der sehr reinlich und gewandt in seinem Fach ist. Postlagernd Merseburg a/S. v. W.

## Maurer und Handarbeiter

werden gesucht von

B. Siebenrath.

Ein Mädchen wird bis 1. October in Dienst gesucht in C. Adams Conditorei.

Ein zuverlässiges älteres Mädchen oder Frau wird für Kinder gesucht; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von

Gottencroth und Schneider.

Ein kleiner Affenpinscher, schwarz mit weißer Brust, ist zugekauft und kann gegen die entstandenen Kosten in Empfang genommen werden Altenburger Schulplatz Nr. 2.

## Gesucht

wird ein Mädchen oder Frau zur Wartung eines Kindes für die Zeit von 1 bis 7 Uhr Nachmittags Oberaltenburg 10., 1 Tr.

Eine Umhänge-Keifetasche mit gesticktem Band ist am Sonnabend von Merseburg über Creppau, Dürrenberg verloren worden; der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Kaufmann Herrn Meißner in Merseburg oder Herrn Brauer in Dürrenberg gütigst abzugeben zu wollen.

Verloren wurde Mittwoch den 25. d. M. von Kleinlauchstädt bis Merseburg eine rothbraune Leder-Tasche, enthaltend ein Portemonnaie mit Geld, 2 weiße Taschentücher und einen Schlüssel. Gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Schneidermeister C. Krabmer, Gotthardstraße Nr. 8., oder beim Gastwirth Herrn Schmidt in Kleinlauchstädt.

## Geburtsanzeige.

Am Donnerstag Abend wurde meine liebe Frau, Dank der großen Hilfe und Fürsorge des Herrn Dr. Simon, von einem leider todtten Mädchen glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Bekannten hiermit anzeige.

Wilhelm Menzel.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unbergelichen viel zu früh dahingeshiedenen vielgeliebten Gatten, Bruders und Schwagers, des Zimmermanns und Kunstwärters Wilhelm Hübner, sagen wir Dank dem Hrn. Doctor Triebel und dem Barbier Hrn. Schied, für ihre rastlosen Bemühungen, den theuren für die Wittve unentbehrlichen Mann am Leben zu erhalten, sowie Dank Allen, die während der Krankheit ihn durch Erfrischung zu erfreuen suchten, Dank dem Hrn. Pastor Bruner für die trostreiche Grabrede, Dank Allen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, und Dank allen seinen Kameraden, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen. Wer ihn, den theuren Dahingeshiedenen, gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Achtung, welche uns bei dem Tode unseres Sohnes und Bruders

Gustav Schubert

zu Theil geworden ist, können wir nicht unterlassen, unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Dank denjenigen Jünglingen und Jungfrauen, welche ihm ein so ehrenvolles Begräbniß bereiteten und seinen Sarg so reich mit Guirlanden und Kronen schmückten. Dank endlich allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten. Zickernedel, den 15. September 1875.

Die Familie F. Schubert.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (19. Septbr.) predigen:  
Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martinus.  
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Consp. Rath Leuschner.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Veichte und Abendmahl für die Domburggemeinde. Hr. Consp. Rath Leuschner. Anmelbung.  
Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Veichte und Abendmahl. Hr. Diac. Silbebrandt. Anmelbung.  
Neumarktkirche: Herr Pastor Dreißing.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Bruner.  
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wer sich für eine gute Dresh-Maschine interessiert, den machen wir auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce der Firma Ph. Mayfarth & Comp. in Frankfurt a. M. aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert worden.

## Vermischtes.

— Vor 9 Jahren verschwand in Berlin der Handlungsdiener eines Bollwaarengeschäfts und mit ihm zugleich 1700 Thaler, welche er im Auftrage seines Chefs einkasirt hatte. Alle Nachforschungen nach dem Durchbrenner waren vergeblich; und die Sache längst vergessen. Am Montag ist nun nach der Ger. Ztg. der damals entwendete Betrag nebst 5 % durch einen Kaufmann aus Cincinnati an den Sohn des bereits verstorbenen damaligen Inhabers der Firma ausgehändigt worden. Der Ueberbringer, ein Däne von Geburt, befindet sich auf einer Reisetour durch Deutschland und ist der Compagnon des ungetreuen Dieners, dem es nach mühevoller Arbeit gelungen sein soll, drüben eine sichere Existenz zu erlangen. Immerhin bleibt die nachträgliche Sühne des Vergehens anerkenntenswerth.

— Den schrecklichen Anblick eines brennenden Menschen auf offener Straße hatten in Berlin am Dienstag Abend in der neunten Stunde die Bewohner und Passanten in der Dragonerstraße zwischen der Schendelgasse und Kienienstraße. Ein junges Mädchen aus der Grenadierstraße war, wie die Staatsb. Ztg. berichtet, zum Besuch bei einer Grünemarkthändlerin in der Dragonerstraße und machte sich dort in der an dem Laden gelegenen Küche am Feuerherd zu schaffen. Aus einer noch nicht ermittelten Ursache fiel plötzlich eine über den Kochherd hängende Petroleumlampe herunter; die

Kleider des dicht dabei stehenden Mädchens wurden begossen und standen plötzlich in hellen Flammen. In diesem entsetzlichen Zustande stürzt die Unglückliche durch den Laden auf die offene Straße. Von allen Ecken und Enden stürzten Helfer herbei, um die hin und her irrende Flammensäule zu bewältigen, leider ohne Erfolg. Aus einer gegenüber der Unglücksstätte belegenen Schmiede erschienen indeß noch zur guten Zeit zwei Schmiedegesellen mit Eimern voll Wasser, die sie glücklicher Weise über das brennende Mädchen ergossen. Der uniere Theil des Kleides und der Röcke war vollkommen verbrannt, ebenso die Haare am Hinterkopf fast vollständig abgefengt. Nachdem eine Familie das unglückliche Mädchen, das nicht unbedeutende Brandwunden an beiden Beinen bis zur Hüfte erlitten, mit Unter- und Oberrock versehen hatte, konnte dieselbe, allerdings wehklagend, noch ihren Weg nach der in der Nähe gelegenen Wohnung in der Grenadierstraße zu Fuß machen. Später wurde die Verunglückte nach dem jüdischen Krankenhause gebracht. — Dieser Unglücksfall giebt wiederum eine Warnung vor dem jetzt allgemein üblichen und zwar drastischen, jedoch höchst gefährlichen Mittel, in möglichster Schelligkeit ein Feuer durch Petroleum hervorzubringen.

## **Tödliche Liebe.**

Novelle von **Edward Hestermann.**

(Schluß.)

„Sollen wir diesen verruchten Wald mit dem Säbel in der Faust nehmen?“ rief er wüthend, „es wäre eine Verrücktheit! — Helft dem Burschen auf,“ commandirte er, auf den Verwundeten deutend, „und dann zurück!“ —

Während dies an der Waldflüster vor sich ging, hatte sich Lieutenant Gramm mit seinen Leuten in jenes einsame Haus Eingang zu verschaffen gewünscht, man hatte die Thür zertrümmert und, den breiten Säbel in der Faust, waren die Mannschaften eingedrungen. Eine schmale Treppe führte in den ersten und einzigen Stoß des Hauses; — diese Treppe mußte genommen werden, denn der Feind, aus einer Hand voll Francitreurs bestehend, befand sich über den Köpfen der Hereindringenden. Beherzt stürmten die Dragoner die Stiege hinan; die ersten beiden Feinde, welche sich oben am Ausgange der Treppe zeigten, schoß Lieutenant von Berlinski mit seinem Revolver nieder.

„D, über meine Zerstretheit!“ rief, während Berlinski feuerte, Gramm aus, „ich habe mein Revolver nicht — um Ihnen zu helfen, Herr Kamerad — diese Schurken haben Löcher in den Fußboden gebohrt; sie feuern aus dem Zenith auf uns hernieder — und — und —“ er hielt einen Augenblick inne — „wenn ich nicht irre — schießen die Burschen nicht schlecht.“

Er versuchte sich an dem gläsernen Knopf des Treppengeländers zu halten, aber er griff vorbei und stürzte schwer nieder.

„Mein Gott, Gramm, was ist Ihnen?“ rief Berlinski erschreckt.

Gramm versuchte zu lächeln.

„Ein wenig zu viel Blei hier,“ stöhnte er, während ein Blutstrom seine hellblaue Uniform auf der Brust dunkel färbte.

Berlinski neigte sich über den tödtlich gestroffenen Kameraden, während die Dragoner glücklich das obere Stockwerk erreichten und die dort befindlichen Francitreurs, welche sich verzweifelt wehrten, niedersäbelten.

Als Einer der Dragoner die Meldung von oben herunter tönen ließ: „Die Kerle sind unschädlich, Herr Lieutenant!“ lag Gramm besinnungslos in den Armen seines Kameraden. —

### **XII.**

Mit Mühe, ohne indeß weitere Verluste zu erleiden, hatte der Rittmeister seinen Rückzug bewerkstelligt. Gramm war vor der Hand in das Chateau St. Ambroise gebracht worden und der Regimentsarzt schnell zu seiner Hülfe herbeigeeilt.

„Wie sieht's um unsern Freund?“ hatte der Rittmeister den Arzt gefragt, nachdem dieser die Wunde sondirt.

Gramm war ungemein beliebt bei seinen Kameraden. — Der Arzt sah sehr bleich aus, als er erwiderte: „Keine Hoffnung — die Lunge ist verlegt.“

„Mein bester Offizier!“ rief der Rittmeister bewegt aus, „der Unglückliche — ihm winkte eine so schöne Zukunft. Heute ist das eiserne Kreuz für ihn angekommen.“ Er senkte traurig das Haupt.

„Und wie lange hat er noch zu leben?“

„Wenn's hoch kommt, noch 24 Stunden.“ —

Spät Abends trat der Rittmeister an das Bett des Verwundeten.

„Wie geht's, mein armer Freund?“ fragte er theilnehmend den bleich Darniederliegenden.

„Zum Abmarsch fertig, Herr Rittmeister.“ entgegnete gefaßt der junge Offizier. „Beklagen Sie mich nicht,“ setzte er hinzu, während er die Hand seines Vorgesetzten ergriff — „ich sterbe den Tod, den sich jeder rechtschaffne Soldat nur wünschen kann.“

Der Rittmeister überreichte ihm das Kreuz. „Wollen Sie in

dieser Anerkennung Ihrer Verdienste ein Zeichen sehen, wie freundlich und ehrenvoll ich stets Ihrer dachte und Ihrer stets denken werden.“ sagte er.

Die Miene des Sterbenden erheiterte sich. Er legte die so einfach und edel ausgeführte Zierde auf seine Brust.

„Es hätte sich recht hübsch gemacht.“ meinte er, wehmüthig lächelnd. „Ich danke Ihnen, mein verehrter Führer in manchem schwülen Strauß — und — zum Schluß — noch eine Bitte: mein Goldfuchs, der mich stets treu und sicher getragen, war schon lange der Gegenstand Ihrer Wünsche — wollen Sie das Thier von mir annehmen?“ —

Der Rittmeister drückte gerührt die Hand des Offiziers. „Courage mein Freund,“ sagte er, „noch ist nicht zum Abmarsch geblasen, hoffen wir auf Contreordre.“

Da trat der Arzt ein.

„Es ist eine Dame draußen,“ sagte er, „die Sie zu sprechen verlangt. Ich habe wenig Neigung, sie einzulassen — aber wenn Sie es wünschen?“

Der müde Blick des Lieutenants belebte sich, er versuchte, sich ein wenig zu erheben. „Eine Dame,“ rief er aus, „ich kenne keine Dame — ich will sie nicht sehen.“ —

Der Rittmeister lächelte ein wenig. „Ich hab's mir immer gedacht,“ sagte er, Gramm war eine Art von Don Juan. Deshalb Ihre Schwermuth, Ihre Trauer in den letzten Tagen. — Kommen Sie Doctor, gehen wir und lassen wir unsern Freund mit seiner trauernden Schönen allein.“

„Ich erkläre Ihnen, Doctor, daß ich die Dame nicht sehen will!“ rief der Verwundete. „Sie werden dieselbe nicht einlassen!“

„Zu spät — da ist sie schon!“

Françoise de St. Remy trat raschen Schrittes ein, eilte an das Lager des Offiziers und warf sich dort nieder, indem sie die Hand des Verwundeten krampfhaft erfaßte.

Der Arzt und der Rittmeister entfernten sich leise.

„Wollen Sie mir noch meine letzten Augenblicke verbittern?“ seufzte Gramm abgewandten Gesichts. „Soll ich es Ihnen wiederholen, daß ich Sie hasse?“

„Nein, nein,“ entgegnete schluchzend Françoise, Sie hassen mich nicht, Sie lieben mich, wie ich Sie liebe! — Wozu diese Lüge in dieser Stunde, wenn es die letzte ist? Und es ist die letzte, der Arzt versicherte es mir; — warum wollen Sie mich hindern, die letzte schwere Stunde bei Ihnen auszuhalten, mich, Ihre Schwester. — Entsetzlich lastete es auf meiner Brust und Ruhe finde ich nur bei Ihnen; — darum bin ich zu Ihnen geeilt — durch Sturm und Regen, heimlich entflohen aus dem Hause meines Oheims — unter tausend Gefahren — fürchten Sie noch ein selbstsüchtiges Interesse meinerseits?“

Sie drückte ihr thränenfeuchtes Antlitz auf seine Hand.

„Um Ihre Verzeihung zu erbetteln, bin ich hier.“ fuhr sie mit kaum hörbarer Stimme fort. „Wollen Sie nicht den St. Remy's verzeihen — und Ihre Schwester segnen?“

Ein endlich rührender Ausdruck lag in ihren Worten. Sie erhob ihr schönes, bleiches Antlitz und sah ihm bittend in's Auge. „Schon morgen gebe ich zu den Ursulinerinnen, um die Sünden meiner Väter zu büßen und die meinen; — wollen Sie den St. Remy's nicht verzeihen?“

Des Lieutenants Kraft ging zu Ende, aber er legte fast gewaltsam die Hand auf das Haupt der jungen Dame.

„Ich bin ein Grausamer,“ sagte er mit ersterbender Stimme. Gehen Sie hin in Frieden — mein Segen begleitet Sie — und was Ihre Vorfahren — mir und den Meinen Böses zugefügt — es sei verziehen.“ —

Er zog mühsam einen mit Granaten geschmückten Ring von seinem Finger. „Nehmen Sie —“ hauchte er, der Ring meiner Mutter — als ein Zeichen der Verzeihung — und beten Sie für mich — für Ihren — Bruder.“ —

„D, Dank, heißen Dank!“ rief Françoise aus, den Ring küßend. — „Und diesen Revolver.“ sie zog eine glänzende Waffe unter ihrem Shawltuch hervor, „darf ich den auch behalten? — Sie vergaßen ihn in unserm Hause.“

Der Sterbende lächelte milde — die Kraft zum Sprechen gebrach ihm bereits. — Françoise beugte sich über ihn — und sah ihm unverwandt in's Auge — bis es brach. — Dann erhob sie sich entschlossen und trat in's Vorzimmer.

„Nun?“ fragte der Arzt.

„Es ist vorüber.“ —

Eine Stunde später hatte sie St. Ambroise verlassen, den Tod im Herzen. Bierzehn Tage darnach schon erlag sie im Kloster der Ursulinerinnen ihrem Geschick. Ihre letzten Worte waren eine Beichte: Sie hatte im Park des Schlosses St. Ambroise den Chevalier de Grouffet, der sich, wie wir wissen, ebenfalls dahin gestürzt, mit dem Revolver Gramm's erschossen. —